

Zaun

Merseburger

Correspondent.

Erscheint: Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis: pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

M 164.

Mittwoch den 22. August.

1883.

** Rumänien.

Die Anwesenheit des Königs Karol von Rumänien in Deutschland hat Gelegenheit gegeben, sich wieder dieses Landes zu erinnern, und vielleicht wird sie dazu beitragen, den Interessen desselben mehr gerecht zu werden, als dies in letzter Zeit geschehen ist. Dieses Land hat, seit ein Hohenzollernprinz auf seinen Thron gelangte, mehr an Culturarbeit geleistet, als irgend eine andere der staatlichen Neubildungen im Südosten, und welche Kraft es gewonnen, ging daraus hervor, daß es die Küsten bei Plenna vor schmächtigem Rückzug über die Donau gerettet hat. Rußland kennt keine Dankbarkeit; dem Helfer in der Noth nahm es das werthvolle rumänische Blut Besarabiens an dem linken Donauufer Debrutscha abfinden lassen. Rußland war nun Donauaufwärts, wie bis zum Krimkrieg. Damals hatte es absichtlich die Donauabmündungen versanden lassen, weil dies von Vortheil für Dobra war. Für die Strecke der unteren Donau aufwärts bis Braila wurde nach dem Krimkrieg eine europäische Commission eingesetzt, welche die Mündung so vertieft hat, daß bedeutende Seeschiffe dieselbe passieren können. Nach Art. 55 des Berliner Friedens soll auch die Strecke der Donau von Braila aufwärts bis zum kleinen Thor einheitlicher Regelung und Aufsicht unterliegen. Vertreter der verschiedenen Mächte trafen auf der Londoner Donauconferenz, welche am 10. März 1883 ihren Abschluß fand, Abmachungen getroffen, wonach jene Donauabmündungen unter Aufsicht der Commission unterliegen sollen, in welcher Österreich, welches gar nicht Uferstaat ist, den Vorzug führen soll.

Rumänien hat an jenen Beschlüssen gar nicht Theilgenommen, da auf Antrag Deutschlands (das diesen Liebesdienst Oesterreich that) Beschlüsse gefaßt wurde, den Uferstaaten nur die Beschlüsse, nicht eine beschließende Stimme zu ertheilen. Rumänien weigert sich hartnäckig, diesen Beschlüssen sich zu unterwerfen. Es ist der meistbetheiligte Uferstaat und hat sich zwar einer Commission unterworfen, welche aus den Uferstaaten und einem oder zwei Bevollmächtigten Europas besteht, nicht aber einer der Oesterreichs Vorschlag sendenden. Oesterreich hat sich gegenüber dem kleinen Rumänien bisher rücksichtslos und hochfahrend erwiesen; stellte doch den Antrag, daß die Beschlüsse der Commission gegenüber Rumänien exequatorisch vollzogen werden könnten, was freilich abgelehnt wurde. Sorben sollte die Unterzeichnung der Beschlüsse in London erfolgen, da erklärten die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs, daß sie keine Instruktionen seien. Es heißt, beide Mächte hätten sich gegenüber den begründeten Ansprüchen Rumäniens jetzt weniger feindselig entgegenstellen, seien Verhandlungen über eine Verständigung im Gange. Hoffentlich wird dieselbe zu Stande kommen.

Politische Uebersicht

In Baden beginnt soeben ein Wahlkampf, die Beachtung ganz Deutschlands in hohem Maße verdient. Bis um die Mitte des vorigen

Jahrzehnts waren die Liberalen in der zweiten Kammer nahezu Alleinherrscher; seitdem haben ihre Gegner mehr und mehr an Zahl und Bedeutung gewonnen. In der zu zwei Dritteln katholischen Bevölkerung gewann der Ultramontanismus mit Hilfe des allgemeinen und gleichen Wahlrechts Boden und auch die Demokratie gelangte durch Häufschelung der Unzufriedenen jeder Art allmählig wieder zu Einfluß. Neben diesen beiden Richtungen hat sich eine weitere gebildet, die in den realen Verhältnissen Badens gar keinen Anhalt hat, — die konservative. Der Hauptbestandtheil der Partei war bis vor einigen Jahren das geringe Häuflein der protestantischen Orthodoxen unter Führung des Pfarrers Mülhäuser; zu ihnen gesellte sich ein Theil des Beamtenhums. Neuerdings aber haben einige andere Persönlichkeiten, voran der jetzt zum badischen Gesandten in Berlin ernannte Fehr. v. Marschall, dieser konservativen Partei durch nachdrückliche Hervorhebung des agrarischen Moments einen umfassenderen Horizont zu geben versucht. Nichtsdestoweniger bleibt die Partei schon deswegen von geringem Belang, weil der in der agrarischen Bewegung überall an der Spitze stehende adelige Großgrundbesitz in Baden fast ausschließlich dem ultramontanen Lager angehört. Nur in der Ansehung an die Ultramontanen haben die babilischen Konservativen einige Bedeutung. Bei aller Verschiedenheit nun, welche die hier erwähnten Parteien dem Wesen nach trennt, verbindet sie seit Jahren ein gemeinsames Bestreben, dasjenige nämlich, das liberale Regiment zu stürzen. Durch die letzten Landtagswahlen hatten sie es wenigstens so weit gebracht, daß die Liberalen in der zweiten Kammer nicht mehr über eine sichere Mehrheit verfügten; jetzt setzen sie das Meistbeste daran, sie zu einer Minderheit hindabzubringen. Besonders geht man dem in den letzten Jahren wiedererwachten Partikularismus um den Bart. Man sieht, bemerkt die „N. L. G.“, es ist ein Abbild der Lage, wie sie sich im Reiche überhaupt herausgebildet hat.

Die am Sonntag in Frankreich vollzogenen Stichwahlen zu den Generalräthen sind gleichfalls sehr günstig für die Republikaner ausgefallen. Es wurden, soweit bis jetzt bekannt, 103 Republikaner und 25 Konservative gewählt, die Republikaner haben 16, die Konservativen 6 neue Sitze gewonnen.

Während die republikanische Presse in Frankreich noch immer die Reise des Königs Alfons nach Deutschland durch allerlei Alarmnachrichten über die Lage in Spanien zu hintertreiben hofft, macht der Pariser „Figaro“ über den wirklichen Zustand der Dinge anscheinend zuverlässigere Mittheilungen. Insbesondere wird hervorgehoben, daß der Putz von Babajoz jeder ernsten Bedeutung entbehre und daß der Aufstand in Seu de Urgel nicht sechs Tage, sondern kaum zehn Stunden gedauert habe. Was die Vorgänge in Katalonien betrifft, so haben sich dort zwar etwa zwanzig Bantiben in die Berge geflüchtet; es sind dies aber keine Insurgenten, sondern Straßendiebe und „Contrebandiers“, die von der Politik in keiner Weise beeinflusst sind. Der „Figaro“ erfährt zugleich von seinem Spezialcorrespondenten, daß General Duesada sowohl

als auch der spanische Botschafter in Paris dem Kriegsminister Martinez Campos bereits vor einiger Zeit Mittheilungen von einer in der spanischen Armee stattfindenden revolutionären Bewegung gemacht, daß jedoch das Cabinet zum Heere wie zur Bevölkerung das festeste Vertrauen hegt. Thatsächlich ist es denn auch richtig, daß kein General oder aktiver höherer Offizier irgendwo an der jüngsten Bewegung theilhaftig war. Wenn die Führer der „Insurgenten“ von den „Agencia Hayas“ als Generale bezeichnet wurden, so haben sie sich diese Grade eigenmächtig beigelegt. Telegraphische Nachrichten aus Madrid melden, daß die Gendarmerie wieder ihre früheren Kantonnements bezogen habe, da die Ruhe in ganz Spanien wieder hergestellt sei. Dieselbe Meldung bestätigt, daß in Katalonien keine Bande ausländischer vorhanden sei. — Von ihrem Pariser Correspondenten wird der N. Ztg. ferner unterm 19. d. gemeldet: Die portugiesische Corvette „African“ hat in der letzten Nacht 104 spanische Flüchtlinge in Cherbourg ausgeführt. Ferner sind etwa 300 in Montauban internirt und etwa 200 werden in verschiedenen Grenzorten provisorisch festgehalten. Der „National“ meldet, eine große Anzahl dieser Flüchtlinge habe bereits verlangt, in die französische Fremdenlegion einzutreten, so daß erwogen wird, ein neues Bataillon zu bilden, in welches jene eingereicht werden sollen.

Zum ersten Male hat am Sonntage ein Fürst von Montenegro die Residenz des alten Erbprinzen, Konstantinowel, betreten. Mit diesem Besuche Nikita's am Hofe des Sultans scheint die Jahrhundertende zurückdringende Feindschaft zwischen Türken und Montengriniern ihren Abschluß gefunden zu haben, denn die Aufnahme des Fürsten im Ildiziospalast war eine sehr herzliche.

Wie Rumänien mit großer Energie an der Reorganisation seiner Armee arbeitet, so bezieht es nunmehr auch mit der Begründung einer Kriegsflotte. Das erste Kriegsschiff mit 9 Offizieren, 34 Kadetten und 36 Matrosen ist, wie dem „Standard“ gemeldet wird, am 14. Aug. in Dobra eingetroffen. Es wird längs der Küsten des Schwarzen Meeres treuen und sich dann in das Mitteländische Meer begeben. Das Schiff ist ein Schooner und führt den Namen „Mirza“.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser wohnte am Montag früh, bereits kurz nach 7 Uhr, mit dem Könige von Rumänien und dem Prinzen Wilhelm dem Erzherzern des 1. Garderegiments zu Fuß und des Regiments der Gardes du Corps auf dem Bornstädter Felde bei Potsdam bei. — Der König von Rumänien wird voraussichtlich am Donnerstage Berlin verlassen und seine Rückreise über Wien, woselbst er einige Tage zu verweilen gedenkt, antreten. — H. k. k. Hoheit der Kronprinz hat am Sonntag Abend 8 Uhr Potsdam verlassen und seine Inspektionsreise im Bereiche der 4. Armee-Inspektion angetreten, auf welcher er sich zunächst nach Darmstadt begeben hat. In seiner Begleitung befinden sich die beiden persönlichen Adjutanten, ferner der Chef des Stabes der 4. Armee-Inspektion.

spection Generalmajor Mischke. Zu der Parade des Gardecorps am 29. d. M. kehrt der Kronprinz nach Berlin zurück, und reist dann am nächsten Tage zur Fortsetzung seiner Inspektion nach Bayern weiter.

Ueber den angekündigten Entwurf eines Schuldotationsgesetzes werden neuerdings offiziell einige Mittheilungen gemacht: Danach soll nicht nur die Bestimmung der Verfassung, wonach an Stelle der verschiedenen Schulsozialitäten überall die Gemeinden als Träger der Schullast treten, sondern auch diejenige verwirklicht werden, welche für die Volksschule die Unentgeltlichkeit des Unterrichts vorschreibt. Entgegen der früher vielfach bestandenen Praxis hat die Schulverwaltung in Uebereinstimmung mit dem von dem Ministerpräsidenten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 4. Februar 1881 entwickelten Programm innerhalb ihrer Zuständigkeit im Sinne der Beseitigung des Schulgeldes nach Kräften gewirkt und zwar direkt durch Veräußerung der Genehmigung zur Einführung oder Erhöhung desselben, indirekt durch Anregung zum Ersatz desselben durch steuerartige Beiträge. Allein eine durchgreifende Besserung läßt sich angesichts der großen Schwierigkeit, mit denen die Ausbringung der zur Erhaltung der Schule erforderlichen Mittel in zahlreichen Ortsschaften zu kämpfen hat, nur im Wege einer Gesetzgebung herbeiführen, welche durch Uebertragung der Schullasten auf die Gemeinden eine gleichmäßigere Vertheilung derselben herbeiführt und durch Uebernahme einer erheblichen Quote derselben auf den Staat jene Lasten auch für die ärmeren Gemeinden erträglich macht.

(Militärisches.) Wie in militärischen Kreisen verlautet, ist es jetzt bestimmt, das drei Cavallerie-Divisionen zur Sicherung der Disziplin dort bereits in Friedenszeiten formirt werden. Diese Divisionen sollen einem Inspecteur unterstellt werden, der in der Person des bisherigen Commandeurs der Militär-Reitschule, General v. Heuback, gefunden sein soll. An dessen Stelle soll der Oberst v. Krosigk, Commandeur der Gardebhusaren, oder Oberst v. Rosenberg, Commandeur der Jägerbhusaren, die Reitschule in Hannover erhalten.

Cholera.

Im Laufe der letzten Tage sind über den Stand der Epidemie folgende Berichte eingelaufen:

Alexandrien, 16. August. Die Gesamtzahl der unter den britischen Occupationstruppen bis zum 13. d. M. an der Cholera Gestorbenen beträgt 3 Offiziere und 123 Mann.

Kairo, 16. August. Von gestern Morgen 8 Uhr bis heute Morgen 8 Uhr starben nur 5 Personen an der Cholera.

Kairo, 17. August. In den letzten 24 Stunden bis heute früh 8 Uhr starben hier 6 Personen an der Cholera, in den Provinzen im ganzen 386.

Alexandrien, 18. August. In den letzten 24 Stunden fanden hier 50 Cholera Todesfälle statt.

Kairo, 19. August. In der Zeit vom 17. d. früh 8 Uhr bis zum 18. d. früh 8 Uhr starben hier 4 Personen an der Cholera, in den Provinzen 266; vom 18. d. früh bis heute früh 8 Uhr kam hier nur ein Cholera Todesfall vor, in den Provinzen betrug die Zahl der Cholera Todesfälle während dieser Zeit 310.

Alexandrien, 19. August. In den letzten vierundzwanzig Stunden bis heute früh 8 Uhr starben hier 31 Personen an der Cholera, unter den englischen Truppen kam in derselben Zeit ein Cholera Todesfall vor.

In Beyrut ist am Freitag im Lazareth wieder ein Cholera Todesfall vorgekommen.

Provinz und Umgegend.

In Weiskensfelds wurde am letzten Sonnabend eine Bäckerfrau von einer Fremden gebeten, ihr 50 Mk. zu wechseln. Auf den zusammengefallenen Schein gab dieselbe denn auch 50 Mk. heraus, worauf sich die Frau schleunigst entfernte. Erst später entdeckte die Bäckerfrau, daß sie statt eines 50- nur einen 20-Markschein erhalten hatte.

Unter den Schülern der oberen Klassen des Gymnasiums zu Eisenach ist die Aegyptische Augenkrankheit in solchem Maße zum Ausbruch gekommen, daß bereits die zeitweilige Schließung der Klassen in Erwägung gezogen werden mußte.

Die Leipziger Herbst-Kennen finden am 30. Sept. statt. Das Programm verzeichnet folgende sechs Rennen: Tribünen-Kennen, Union-Klub-Preis 1500 Mk. — Leipziger Stiftungspreis 3000 Mk. — Preis der Stadt Leipzig 1000 Mk. und Ehrenpreise für die Reiter des 1. und 2. Preises. Jagdbrennen — Beruhigungsbrennen, Preis 1500 Mk. — Verkaufshandicap, Preis 1200 Mk. — Herbst-Steeple-Chase, Preis 1500 Mk.

In Erfurt wurde am 17. d. ein Soldat der dortigen Garnison beerdigt, welcher am Dienstag, als die Truppenteile von einer Feldübungsübung in ihre Quartiere rückten, vom Hirschschlag getroffen und bald darauf verstorben war. Er war der einzige Sohn eines Taubstummen-Anstaltsdirectors aus Bremen. Einige andere, ebenfalls am Hirschschlag infolge plötzlich eingetretener Hitze erkrankte Soldaten liegen noch im Lazareth darnieder.

In Piesnitz erkrank am 13. d. M. im dortigen Dorfsteige das 5 Jahre alte Kind des Schuhmachers Schneider. Die Mutter, welche keine Ahnung davon hatte, kommt an den Teich, um Wasser zu schöpfen, und sieht zu ihrem Schrecken ihr Kind als Leiche im Teiche liegen.

Eine ergötzliche Geschichte erzählt man sich in Leipzig von einem Auszug einer dortigen jovialen Regelschmiede, deren Mitglieder darunter einzelne wohlbeliebte Herren — jüngst das reizende Schwarzburg in Thüringen besuchten. In der Nähe des Wildparks brach plötzlich eine starke Sau hervor und nahm ihren Weg direkt auf die fidele Regelschmiede, deren Mitglieder entsetzt kehrt machten, in der Befürchtung, mit dem gefährlichen Thier in unangenehme Berührung zu kommen. Als Helfer in der Noth erschien ein biesem Augenblicke eine biedere Thüringerin, welche dem Gesellschafter zu verstehen gab, daß die Wildsau daran gewöhnt sei, von Touristen gefüttert zu werden und daher auf die Herren in der Erwartung einiger Leckerbissen losgestürzt sei. Tableau! Allgemeine Heiterkeit und das gegenseitige heilige Versprechen, von dem Abenteuer um Gottes Willen in der Heimath Nichts erzählen zu wollen.

Bei der zum Manöver ausgerichteten 1. Eskadron des Thüringischen Ulanen-Reg. Nr. 6 sind 6 Mann an Trichinosis erkrankt. Wie nach der S.-Ztg. festgestellt worden ist, haben die Erkrankten kurze Zeit vor dem Ausrücken in einer Restauration zu Mühlhausen Schweinefleisch gegessen, auch ist erwiesen, daß ein dortiger Metzgermeister in die betreffende Restauration Schweinefleisch verkauft hat, ohne daß vorher festgestellt worden ist, ob die Schweine trichinenfrei sind. Beide Schweine, welche der betreffende Metzger an ein und demselben Morgen geschlachtet hatte, wurden hinterher mit Trichinen behaftet befunden.

Aus Staßfurt, 19. August, schreibt man der „M. Ztg.“: Die durch die immer stärker auftretenden Erschütterungen an Gebäuden hervorgerufenen Schäden sind stellenweise schon so bedeutend, daß den betreffenden Hausbesitzern vom Magistrat aufgegeben worden ist, binnen 10 Tagen für Ausbesserung, Stützung u. an den gefährdeten Gebäuden Sorge zu tragen. So ist jetzt ein Gebäude am Holzmarkt durch Holzstreben und Eisenschienen gestützt; im Neben-gebäude der Apotheke (am Holzmarkt) muß ein Eihornwegbogen neugebaut werden; in der Wall- und Ritterstraße u. müssen Gebäude innen und außen gestützt werden. Am ärgsten sind zwei Gebäude in der Ritterstraße, den Wittwen B. und Br. gehörig, zugerichtet. Die Gebäude sind total zerfallen und nach unserer „unmaßgeblichen Meinung“ nicht mehr bewohnbar (sonst wäre ja auch wohl die polizeiliche Aufforderung nicht geschehen); sie müßten geschlossen werden. Das Stützen und Ausbessern wird das Schicksal derselben kaum hinhalten. Sind nun aber die Hauseigentümer zur Ausbesserung der geforderten Bauten verpflichtet? Wir glauben kaum. Wenn nun die bemittelten Hauseigentümer die Bauten ausführen und dafür ein-

weisen das Conto des großen unbekanntem Veranlassers dieser Katastrophe belasten, so mögen sie das thun. Aber die Unbemittelten! Einige wollen ruhig den gefestigten Termin vorüber gehen und die Bauten ausführen lassen wenn's gefällig. Sie meinen, Geld werde ihnen gewiß sein. Capitalisten da vorschießen; Jeder dürfe froh sein, den entstandenen Schaden vergütet zu erhalten, ohne erst noch zu zahlen, und Manchem, bei dem die Geschäftslage mitrechnet, werde man den erlittenen Schaden überhaupt nicht vergüten können.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 22. August 1883.

Nach langer Pause hat der Bürgerverein für städtische Interessen wieder einmal eine Versammlung abgehalten. Derselbe beabsichtigt nächsten Sonnabend Abend im „Hotel“ die von Vielen sicher längst todtgelebte Kaffee-Veranlagung zu besprechen. Wie mittheilt, ist in diesen Tagen unseren Stadtvorsetzungen hierüber eine neue Vorlage zugegangen, die verschiedene nicht unwesentliche Änderungen des alten Projectes enthält, gleichzeitig aber auch unserer Stadt neue Opfer auferlegt. Hierzu kommt noch, daß der Herr Reg.-Präsident von Dies die Entnahme der Anschlagsumme von 300 000 Mk. aus der städtischen Sparkasse als Darlehen, sowie die geplante Amortisation derselben genehmigt, zugleich aber darauf aufmerksam gemacht hat, daß, falls der erforderliche Zuschuß im Communalsteuerwege aufgebracht werden sollte, dies durch Zuschläge zur Gewerbesteuer würde geschehen müssen, weil dieselbe bisher noch nicht in Anspruch genommen sei, die Vorteile der Hierherverlegung der beiden Weisungsfelder Schwabronen aber im Wesentlichen den Gewerbetreibenden zufielen. — Für eine interessante Debatte ist, wie aus diesen Andeutungen zu ersehen, ausreichender Stoff vorhanden und dürfte dies die Mitglieder des Vereins veranlassen, diesmal recht zahlreich zu erscheinen.

Eine wichtige Entscheidung des obersten bürgerlichen Schiedsgerichts in Sagan wird für alle Handwerkermeister von großem Interesse sein und zur Warnung der das sog. „Platz machen“ liebenden Gestellen dienen. Es kam zur Verhandlung die Streitfrage eines Stein-druckergehilfen gegen seinen Prinzipal. Kläger erhielt am 16. Juni vom Beklagten Urlaub auf die Zeit von nachmittags 3 bis 5 Uhr und sollte demnach noch zwei Stunden arbeiten, kam aber erst den folgenden Tag wieder in das Geschäft. Kläger wollte sich zwar die veräumten 2 Stunden bei Berechnung seines Arbeitslohnes kürzen lassen, Beklagter ging hierauf jedoch nicht ein, sondern entließ Kläger sofort aus der Arbeit. Letzterer forderte nun auf die Zeit von 3 bis 5 Uhr als Entschädigung für entgangenes Arbeitslohn, wurde aber mit seiner Forderung nicht beistimmend, indem bei allen Possibilitäten die Aufrechterhaltung der Kosten abgewiesen, weil das Geschäft zu der Ueberzeugung gelangte, daß die Urlaubsschreitung des Urlaubes gleichbedeutend sei mit unbefugten Verlassen der Arbeit.

Dem Publikum wird es vielfach erwidert und namentlich bei Geldsendungen, sei es in Gelbbriefen oder durch Postanweisungen, Behörden selbst nothwendig sein, die Sendungen den Empfängern ganz frei, also auch frei von Bestellgeld, behändigen zu lassen. Es ist jedoch innerlich, indem bei allen Possibilitäten innerhalb des Reichspostgebietes die von den Bestellgebern bei der Ausgabe zugleich mit dem Franco vorausbezahlt werden können. Diese Vermehrung ist ziemlich unbekannt.

Es dürfte wohl für viele von Interesse zu erfahren, daß derjenige, welcher bei einem Todesfälle sich einen, wenn auch noch so bedeutenden Gegenstand aus der Hinterlassenschaft des Verstorbenen aneignet, damit die Erbschaft antritt und für alle Schulden des Verstorbenen haftbar ist. — Es ist oft die Ansicht verbreitet, daß es auf ein kleines Ansehen ankomme, nach obigem ist dies aber ein Irrthum, der theuer zu stehen kommen kann.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.
 Raumburg, 20. Aug. Dies ergriffen werden alle mitleidenden Elternherzen von einem Glück in der Familie des Fleischer Pfell in Raumburg. Die Kinder desselben spielten am Abend um einen Hadellos herum, als plötzlich fünfjähriger einem Dreijährigen durch einen Schlag die Hand verletzte. Der kleine Finger war abgetrennt und der folgende bis auf einige Knochen durchhauen. — Die Vorwirkungen Kaisermanövers machen sich allgemach auf dem Lande bemerkbar. Es wird getüchelt und ausgebeutet nach Herzenslust. Die Häuser, die vorher durch trübseliges Graue Stimmung verduftet, haben jetzt freundlich, matgrünen Anstrich erhalten, der sich namentlich in der Gegend des ökonomischen Publikums zu befestigen scheint.

Dr. L. Overzier's Wetter-Prognose
 für den Monat August
 von Dr. M. Lengsfeld'schen Buchhandlung in Bldm.
 (Nachdruck verboten.)
 August, Donnerstag. Frühmorgens düstlich bis klar, aufgehellt bis schön, mittags Schleier über dem Lande bemerkbar. Im Allgemeinen regnet bis schön und wärmer.

Versendung kleiner Geldbeträge.
 Die rührige Postverwaltung der Vereinigten Staaten wird nun auch ein Verfahren einführen, welches die Versendung kleiner Geldbeträge mit geringen Unkosten ermöglichen soll. In diesem Zwecke werden am 1. October besondere „Postal Notes“ ausgegeben werden. Diese Formulare gleichen in ihrer Form den Banknoten und haben leere Plätze zur Ausfüllung des Namens und des Auszahlungs-Bestandes. In jedem Falle einer jeden Note befinden sich Rubriken, eine für die Dollars mit den Ziffern 1—4, eine für die Zehner der Cents mit den Ziffern 1—9 und eine für die Einheiten der Cents ebenfalls mit den Ziffern 1—9. Der Posthalter, welcher eine dieser Noten ausstellt, hat die Ziffer des eingezahlten Betrages mit einer Emporhebung zu versehen, so daß die fehlenden Ziffern die Summe andeuten, auf welche die Note lautet. Hierdurch wird eine Fälschung unmöglich gemacht. Die Noten, welche für jeden Betrag von 1 Cent bis zu 4,99 Dollars, gegen eine Gebühr von 3 Cents für jede Note, ausgegeben werden, lauten nicht auf den Namen, sondern sind zahlbar an Jeden, der sie präsentiert. Wir wollen hier nicht unterscheiden, ob eine derartige Einrichtung auch bei uns empfehlenswert wäre. Gegebenen Falles würde ihr aber auch ein Verdienst erwachsen, dem Checkverkehr Bahn zu brechen, der bei uns leider noch immer in den Vordergrund steht.

Vermischtes.
 (Eisenbahnzusammenstoß.) Auf einer Eisenbahn in Kentucky fand am 17. d. ein von verhängnisvollen Folgen begleiteter Zusammenstoß zweier Züge statt. Der Zusammenstoß verursachte die Explosion von 400 Fässern Sprengpulver, wodurch die Station in Trümmer zerfiel und eine Lokomotive zerstört wurde. Der Lokomotivführer und mehrere Passagiere wurden getödtet oder verletzt.
 (Künstscheitler Nord und Selbstmord.) Der 38 Jahre alte Gutsbesitzer Dr. Schäfer in Weningen bei Wittenberg in Schleisen, welcher in durchgehenden geordneten, wenn auch nicht glänzenden Verhältnissen lebte, beabsichtigte am letzten Sonnabend abends seine letzten Tage zu beenden. Er hatte sich in einem Zimmer von zwei bis neun Jahren lebenden sechs Kindern durch Verabfolgung eines übermäßigen Quantums Arsen, dann lodete er eines der Kinder nach dem Namen nach der Vordersammer und trübte die betauernden Eltern. Wegen dem Alter nach in einer Reihe von Jahren angedachten Wagens auf; schließlich ergränzte der Vater selbst. Das schicksal, älteste Kind, ein Mädchen, der Mutter glücklicherweise entging. So fanden die bedauernswürdigen Nachbarn die sechs Verstorbenen hängend vor der Thür. Die Mutter war in dieser unglücklichen That verwickelt. Das Kind, ist durchaus räthselhaft. Vor zwei Jahren hatte keine Frau, und möglicherweise hat sich selbst durch Tränken seiner brüderlich, jedoch der Mann einem kranken geistiger Schwand die That verübt sein könnte. Das der Mann aber bei diesem Mordverbrechen doch noch Bestimmung besaß, geht daraus hervor, als während des Aufgehens des Kindes sich eine Frau im Hause von der Rette losgerissen hatte, er diese Frau festhalten und dann erst mit dem Hinmorden der beiden Kinder fortfuhr. Schäfer war Soldat und hat die Feldzüge von 1866 und 1870 mit durchgemacht.

(Reiseexplosion auf einem Rheindampfer.) Am 17. d. gegen 4 1/2 Uhr morgens passirte ein großer holländischer Dampfer, aber und über mit Südwärtern, namentlich Petroleumfässern beladen, auf der Fahrt zu Berg die feste Rheinbrücke bei Bielefeld. Schon machte man sich auf der dicht oberhalb befindlichen Pontonbrücke bereit, den Dampfer passieren zu lassen, als ein dumpfer Knall erfolgte; eine dicke Dampfwolke breitete sich über den Strom, den man gleichzeitig von zahllosen Petroleumfässern bedrückt sah, die, und das ist ein großes Glück, sich nicht entzündet hatten, obgleich ein erheblicher Theil derselben zertrümmert wurde. Von einigen vor Anker liegenden Schiffen riefen sofort eilige Boote ab, denen es gelang, den schwerverwundeten Kapitän zu retten. Von dem Dampfer selbst trieb nur noch das Vordertheil über Wasser. Hier wurde eine betagte Frau, Schwiegermutter des Kapitäns, und zwei kleine Kinder des letzteren gerettet. Alle übrigen haben ein jähes Ende gefunden, und zwar 7 Mann der Besatzung, lauter kräftige, meist verheiratete Männer, sowie zwei deutsche Steuerbeamte, die, wie üblich, von der Grenz bis zum Bestimmungsorte derartige Schiffe begleiten müssen. Der Kapitän stand im Moment der Explosion auf der Kommandobrücke. Er wurde in die Luft geschleudert und erlitt einen Beinbruch sowie sonstige schwere Verletzungen. Das Schiff besaß wasserdichte Schotts, und nur diesen ist es zu verdanken, daß der Vordertheil mit der Schiffselle der alten Frau und den Kindern nicht unterging.

(Bahnhofbrand.) In Nordrad wurde telegraphischer Nachricht zufolge am Sonntag ein Theil des Südbahnhofes durch eine Feuersbrunst zerstört.
 (Lutherfeier in London.) Eine von Vertretern der hervorragenden Religionsgesellschaften Englands besuchte Versammlung beschloß am Freitag in Greter-Hall die vierhundertjährige Geburtsfeier des großen Reformators in entsprechender Weise zu begehen, und wurde zu diesem Behufe ein Comité erwählt, um die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Es sollen am 10. November und den nächstfolgenden Tagen in allen protestantischen Kirchen religiöse Versammlungen abgehalten und dabei über das Leben und Wirken Luthers gesprochen und die Segnungen der Reformation hervorgehoben werden. Zu gleicher Zeit will man das Volk über die Prinzipien, den Charakter und die Wirkung der lutherischen Lehre aufklären.

(Die Handbibel Dr. Martin Luthers.) In unserem welche als kostbares Stück der Sammlung in unserem Märkischen Museum aufbewahrt wird, gewinnt durch den herannahenden 400jährigen Geburtstag des großen Reformators ein noch erhöhtes Interesse. Diese Bibel stammt aus Wittenberg, und zwar aus der Bibliothek des Theologen Professor Vonnahme. Von ihm ging sie 1865 in den Besitz des bekannten Sanitätsrathes Ludwig in Köthen für 9000 Mark und eine Jahresrente über, und aus seinem Nachlass erbwar sie am 27. Januar 1877 unser Märkisches Provinzialmuseum. Die Bibel ist die große Babeler lateinische Ausgabe vom Jahre 1509 „cum novo apparatu“ (mit vollständiger Material) und von Dr. Luther, der sie zu seinem Studium für die Bibel-Verbreitung benutzte, von vorn bis hinten durchgearbeitet. Seine handschriftliche korrigirte Handschrift begleitet nicht bloß den Text und die Kommentare, sondern fällt auch die inneren Seiten des Schweinsleder-Bandes. Die Bibel vergegenwärtigt uns gewissermaßen das Werden der gewaltigen, weltberühmten Idee der Reformation in dem Kopfe des Feuertur Anglikaner-Mönches. Selbst die Namens-Unterschrift des großen Reformators steht in dieser merkwürdigen Bibel nicht. Das Titelblatt zielt gewissermaßen als Schlüssel seiner Bibelstudien der Spruch: „Wo dein Wort, Herr, mich nicht tröstet, ist vergeblich in meinem Leide.“ 1542. Mart. Luther D. Berlin kann Holz auf den Besitz dieses einzigen Buches sein.

(Ein weiblicher Advokat in Italien.) Dieser Tage war der Disciplinarath der Turiner Advokaten unter dem Vorsitz des Senators Bezzi verammelt, um über die Aufnahme des Fräuleins Lyle Poel in die Liste der Advokaten abzukommen; die Dame hat an der Turiner Universität studirt und sämtliche Vorarbeiten über die Examina genügt. Die Abstimmung ergab acht Stimmen für und vier Stimmen gegen die Aufnahme, die Dame ist also aufgenommen. Infolge dieses Beschlusses erklären zwei Mitglieder, der Abgeordnete Spontigati und der Komtur Chiaves, ihren Austritt aus dem Disciplinarath.

(Schulbesuch in England.) Die Zahl der die Schule besuchenden Kinder in England hat sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Es muß aber noch sehr viel gethan werden, ehe England zu den „festen Lernenden“ Ländern gerechnet werden kann, denn es eine halbe Million Kinder besuchen überhaupt gar keine Schule. Es werden jedoch jetzt Maßnahmen getroffen, das auch diese regelmäßigen Schulunterricht erhalten können. Immer mehr schwindet endlich der Widerstand gegen den obligatorischen Unterricht der Kinder, worin früher viele Engländer eine Beschränkung der individuellen Freiheit der Eltern erblickten.

Börsen-Berichte.
 Halle, 21. August 1883.
 Weizen 1000 Rilo, Mittelqualitäten 174—186 Mk. feiner trockener bis 194,00 Mk. bez.
 Roggen 1000 Rilo, 158—165 Mk., feuchter und ausgetrockneter 147—157 Mk.
 Gerste 165—185 Mk., feinste bis 195 Mk.
 Gerstenaal 50 Rilo, 13,50—14,50 Mk. bez.
 Hafer 1000 Rilo, 148—160 Mk.
 Rüböl 50 Rilo, 34,00 Mk. bez.

Futtermehl 50 Rilo, 7,50 Mk.
 Mele, Roggen- 50 Rilo, 6—6,25 Mk. 5/8. Weizen, Haale 5—5,25 Mk., Weizengrießmehl 5,25—5,50 Mk. Halle, 21. Aug. Rang's Roggenstroh v. 24,00—27,00 Mk. 1200 Pfund. Weizenstroh von 18—21 p. 1200 Pf. Stiefes Heu, v. 4—5 Mk. pr. 100 Pfd. Auswärtiges Heu, von 3,50 bis 4,50. Mk. p. 100 Pfd.
 Leipzig, 18. August 1883.
 Weizen netto loco hiesiger 180—202 Mk. bez., fremder 200—228 Mk. bez.
 Roggen netto loco hiesiger 145—170 Mk. bez.
 Gerste netto loco geringe 140—150 Mk.
 Hafer netto loco hiesiger 140—148 Mk. bez.
 Rüböl pr. 100 Rilo netto loco 68,00 Mk. bez.
 Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 57,80 Mk. bez.

Witterungs-Bericht
 der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	20./8. Abds. 8 Uhr.	21./8. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	758,5	760,0
Therm. Celsius	+ 20,0	+ 16,9
Reaumur	+ 16,0	+ 13,5
Fahrenheit	+ 68,0	+ 61,5
Rel. Feuchtigkeit	62,0	61,5
Bewölkung	2	3
Wind	0	ONO.
Wind-Stärke	2	1
Thr. minimal	+ 11,9 C.	+ 9,5 R.
Niederschläge	0,0 mm.	

Anzeigen.
Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Werbung.
 Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß vergangene Nacht 12 1/2 Uhr unsere liebe gute Mutter **Friederike Seidel** geb. Tille im 67. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Bertha Seidel.
Hermann Seidel.
 Merseburg, den 21. August 1883.
 Die Beerdigung findet Freitag früh 8 Uhr statt.

Todesanzeige.
 Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 19. August nachmittags 3 1/2 Uhr unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Marie Sagenst** geb. **Gatert**, nach langen, schweren Leiden nach kaum vollendetem 26. Lebensjahre selig entschlafen ist.
 Warum ist Alles so ernst, so fülle hier in unserm Familienkreis? Ach, des Höchsten harter Wille War es, und auf sein Geheiß kam der Tod mit Riesenschritten, Ach! nicht des Gatten großen Schmerzes, Nicht der Kinder banges Bittens, Sondern tam und brach das Mutterherz.
 Schaffstädt, den 20. August 1883.
 Die Familie Sagenst.

Belanntmachung. Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämtliche pro August und September cr. zur hiesigen Steuer-Kasse fälligen Steuern sowie auch das Schulgeld vom 10. September cr. gezahlt werden müßten.
 Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der kassenmäßigen executionellen Beitreibung derselben begonnen werden.
 Merseburg, den 20. August 1883.
 Der Magistrat.

Feldverkauf.
 Ich beabsichtige meinen Feldplan, Kartenblatt Nr. 6 Blau 272 a von 1 Hekt. 17 Ar 30 D.M. (4 Morg. 107 D.M.), zwischen dem Bahn und Feldschloßchen gelegen, in bester Cultur befindlich, öffentlich und meistbietend zu verkaufen und lege hierzu Termin auf
Sonnabend den 1. September cr.
 vormittags 10 Uhr, im Lühringer Hofe an. Die Bedingungen sind bei dem Wäldermeister Herrn **Friedrich Brüchner**, Georgstr. 4, im Voraus zu erfahren.
Heinrich Otto.

Junge Riesenkaninchen
 sind billig abzugeben
Oblobigauer Str. Nr. 9.
Ein Mikroskop
 billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Verkauf.
 Gute Stein-Bierflaschen, für Restauratoren passend, sind im **Bergzoo Christian** hieselbst zu haben.
 Eine Wohnung von Unterhand, Kammer, Küche nebst Zubehör, sowie Biegenhall, wird im Preise von 100 bis 120 Mark zum 1. October zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.





Nur wenige Tage! Nur ganz kurze Zeit
Auf dem Zulusplatz in Merseburg.
 Großes mechanisches Theater
Morieux aus Paris.
 Mittwoch den 22. August, abends 8 Uhr präcise,
große Eröffnungsvorstellung.

Programm: Reise um die Welt in 80 Minuten. Ein Carneval auf dem Eise. Productionen der berühmten Morieux'schen Seilswenker-Automaten. Das Sonnenfest und die Verherrlichung Helios im Reiche Jupiters. Darstellungen des Diophrasos, Caricaturen, tomtische Geistererscheinungen und Chromatropen.
 Entrée: Nummerirter Stuhlsg. 1. Rang 1. Rang 75 Pfg., 2. Rang 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder unter 10 Jahren Stuhlsg. 1. Rang 40 Pfg., 2. Rang 25 Pfg.
 Täglich eine Hauptvorstellung. Anfang 8 Uhr abends.
 Kassaöffnung eine halbe Stunde vor Beginn.

Von Donnerstag den 23. d. ab steht ein Transport schöner, schwerer, hochtragender und frischemelkender
Kühe und Kalben, sowie auch Zuchtbulen
 bei mir zum Verkauf.
Weissenfels. J. Petzold. (W. Nr. 189.)



Möbeltransporte

jeder Größe übernehme unter
 Versicherung prompter Bedienung zu möglichst billigen Preisen.

Versteigerung.
 Donnerstag den 23. d. M., von Nachmittag 3 Uhr ab, versteigere ich zwangsweise in der Raundorfer Str. ca. 1/4 Mrg. Kartoffeln auf dem Stiele.
 Besammlungsort: Carlhof Raundorf.
 Merseburg, den 20. August 1883.
 Tag, Ger. Vollzieher.

Freiwillige Haus-Versteigerung.
 Am Sonnabend den 25. August cr., vormittags 11 Uhr, soll das Grundstück Weissenfelscher Str. Nr. 7, Haus, Hof und Garten, verkauft werden. Beschichtigung und Einsicht der Bedingungen vorher zu jeder Zeit.
Die Erben.
 Ein fast neuer Federwagen, passend für Fleischer und Flaschenbierhändler, ist zu verkaufen. Dammstraße Nr. 7.
 Auch ist dabeist eine Hädelmaschine preiswerth noch abzulaufen.
 Das von Frau Heine bewohnte Logis ist zu vermieten und vom 1. October ab zu beziehen.
Oberburgstr. 7.
 Eine Wohnung zum Preise von ca. 70 Thlr. an anständige ruhige Leute per 1. October zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Eine freundliche Parterrewohnung, möglichst mit Hofraum, im Innern der Stadt, wird zu mieten gesucht. G. St. Offerten unter S. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.
 Per 1. October a. c. wird eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche, womöglich mit Garten zum Preise bis 360 Mk. pro anno zu mieten gesucht. G. St. Offerten an die Exped. d. Bl. sub Chiffre W. J.
300 Thlr. werden auf ganz sichere Hypothek sogleich oder zum 1. September zu leihen gesucht. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter Nr. 1 niederzulegen.

Bekanntmachung.
 Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich zum bevorstehenden Kaisermanöver mit mehreren eleganten Equipagen hier eintreffen werde und werden Begehungen schon jetzt bei W. Krause, Unteraltenburg, angenommen.
Witzhelm Gieshof,
 Fuhrwerksbesitzer aus Leipzig.
Saat-Weizen, verbesserter Hüfferüth-Weizen
 (brauner), 1882 direct aus Prag bezogen, sehr ertrag- und widerstandsfähig gegen Auswuchs, kann abgelassen werden bei
A. Kurth in Merseburg.

Ein Läufer Schwein zu verkaufen
Leuna Nr. 42.
 Zur Decoration bei Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers empfehle:
Große Kaiserbüsten (Gips), Höhe 65 u. Breite 43 Ctm., per Stk. Mk. 6.00.
Kleinere, Kaiser und Kronprinz. Höhe 30 und Breite 21 Ctm., per Stk. 0,75 Mk.
 Dazu passende Consolen das Paar 0,60 Mk.
 Außerdem empfehle Papierlaternen in allen Formen von 10 Pfg. an.
Franz Seyffert,
 II. Ritterstraße 9/10.
 Einem hochgeehrten Publikum empfehle mich zur Ausführung weiblicher Arbeiten, als Zeichnen, Sticken, Nähen und Ausbessern im Haus.
Frau Rudolph,
 Halleische Straße 8, Hof 3 Treppen.
Täglich frischer Kalk
 Breitestraße 13, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.
frische Tafelbutter
 empfiehlt billigt **Carl Adam,**
 Oberburgstr. 5.
Bettfedern, Bettmattens, fertige Betten und Strohsäcke
 verkauft billigt **Robert Burkhardt,**
 Markt 32.
 Eine Karte. An alle, welche an den Folgen von Jugendländen, nervöser Schwäche, Narkose, Verlust der Manneskraft etc. leiden, sende ich kostenfrei ein Rezept, das sie taugt. Dieses große Heilmittel wurde von einem Missionar in Süd-America entdeckt. Schickt ein adreßirtes Concert an Rev. Joseph Z. Unman, Station D, New York City, U.S.A.
Eis-Verkauf
 zu jeder Tageszeit billigt bei **G. Schuberger, Gotthardstr.**
 Allen hochgeehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend empfehle mich als Gärtner zur Ausführung aller diesbezüglichen Arbeiten.
 Ebenso empfehle mich als Diener bei allen feineren Diners.
Karl Rudolph, Gärtner,
 Halleische Straße 8, 3 Tr.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

Special-Geschäft
 für
Cigarren und Tabak
 von
Heinr. Schulze jr.,
 Ecke der kl. Ritterstraße.
 Den Herren Rauchern bringe mein reich assortirtes Cigarren-Lager in empfehlende Erinnerung.
 Beliebte gangbare Sorten sind:
 Nr. 60, Nr. 61, Nr. 64, Nr. 66 b & c
 Nr. 50, Nr. 51, Nr. 52, Nr. 54 & 5
 Nr. 41, Nr. 42, Nr. 43, Nr. 44 & 4
 Nr. 30, Nr. 31 (Missouri) & 3
 Reiches Sortiment von feinen Bremer **Savanna-Cigarren.**

Amerikanische Journale
 empfiehlt billigt **Albert Bohrmann**
 Hofmarkt Nr. 6.

Rebhühner
 empfiehlt zum billigsten Tagespreise **G. Wolff.**

Oeffentliche Bürger-Versammlung.
 Da die Kasernenbau-Angelegenheit in allernächster Zeit auf der Tages-Ordnung der Stadt-Verordneten-Versammlung stehen wird, halten wir es für notwendig unsere Mitbürger zu einer nochmaligen öffentlichen Besprechung auf **Sonabend den 25. d. M., abends 8 Uhr im Saale des Ewoli** ergebenst einzuladen.
 Bei der Wichtigkeit der Sache bitten wir um zahlreiche Theilnehmung.
 Merseburg, den 20. August 1883.
 Der Vorstand des Bürger-Vereins für städtische Interessen.

IRENE.
 Freitag den 24. August cr., von abends 1/8 Uhr ab.
II. Sommer-Vergnügen
 auf der Junkenburg.
 Der Vorstand

Schützenhaus
 Donnerstag Nachmittag und Abend Gaten, Hüben und Hüthenausfesteln.
 Abends von 7 1/2 Uhr an Concert, wozu ergebenst einladet **Th. Böhmelt.**
 Ein Mädchen, das sich im Kochen noch ausbilden und Hausarbeit übernimmt (auf Gehalt wird wenig gesehen, nur gute Behandlung), sucht zum 1. October Stellung. Auch können noch mehrere Mädchen hier in Leipzig Stellung finden, Antritt 1. September, **Wittwe Fleming.**
 Ein Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **G. Miethe, Gotthardstr. 7.**
 Ein Kindermädchen sucht zum 1. October **Frau Bodenhein, Neulandstr. 8.**
 Ein ordentliches, arbeitsames Mädchen für Haus- und Hausarbeit sucht **Frau Anna Schulze, Entenplan 4.**

Widmung.
 Das Murren, ja das Murren, Das ist so mein Plaisir!
 Ich murre schon seit Jahren In Eifen und Papier.
 Doch kam ich jüngst nach Halle, Da wollt ich Eifen drehen, Mit mir war's gleich dort alle; Man muß dort was verstehen, Drum komm' ich schleunigst wieder, Mit frohem, feischen Muth Begrüß' ich Euch, ihr Brüder, Soch!!! Eifenbrecherblut???

Fluß-Badeanstalt
 im hiesigen königlichen Schlossgarten. Temperatur des Wassers am 21. d. M. 17 Grad.

Zauer

Merseburger

Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

M 164.

Mittwoch den 22. August.

1883.

** Rumänien.

Die Anwesenheit des Königs Karol von Rumänien in Deutschland hat Gelegenheit gegeben, sich wieder dieses Landes zu erinnern, und vielleicht wird sie dazu beitragen, den Interessen desselben mehr gerecht zu werden, als dies in letzter Zeit geschehen ist. Dieses Land hat, seit ein Hohenzollernprinz auf seinen Thron gelangte, mehr an Culturarbeit geleistet, als irgend eine andere der staatlichen Neubildungen im Südosten, und welche Kraft es gewonnen, ging daraus hervor, daß es die Küsten bei Plenna vor schmächtigem Rückzug über die Donau gerettet hat. Rußland kennt keine Dankbarkeit; dem Helfer in der Noth nahm es das werthvolle rumänische Blut Besarabiens an dem linken Donauufer Debrutlichkeit abfinden lassen. Rußland war nun wieder Donaufürst, wie bis zum Krimkrieg. Damals hatte es absichtlich die Donaumündungen versanden lassen, weil dies von Vorteil für Dofsa war. Für die Strecke der unteren Donau aufwärts bis Braila wurde nach dem Krimkrieg eine europäische Commission eingesetzt, welche die Mündung so vertieft hat, daß bedeutende Seeschiffe dieselbe passieren können. Nach Art. 55 des Berliner Friedens soll auch die Mündung der Donau von Braila aufwärts bis zum kleinen Thor einheitlicher Regelung und Aufsicht unterliegen. Vertreter der verschiedenen Mächte trafen auf der Londoner Donauconferenz, welche am 10. März 1883 ihren Abschluß fand, Abmachungen getroffen, wonach jene Donaufreie Commission unteruchen soll, in welcher Weise, welches gar nicht Uferstaat ist, den Verkehr führen soll.

Rumänien hat an jenen Beschlüssen gar nicht Theil genommen, da auf Antrag Deutschlands (das diesen Liebesdienst Oesterreich that) der Beschluß gefaßt wurde, den Uferstaaten nur die beratende, nicht eine beschließende Stimme zu ertheilen. Rumänien weigert sich hartnäckig, diesen Beschlüssen sich zu unterwerfen. Es ist der meistbetheiligte Uferstaat und hat sich zwar einer Commission unterworfen, welche aus den Uferstaaten und einem oder zwei Bevollmächtigten Europas besteht, nicht aber einer von Oesterreichs Vorsitz stehenden. Oesterreich hat sich gegenüber dem kleinen Rumänien bisher rücksichtslos und hochfahrend erwiesen; stellte doch den Antrag, daß die Beschlüsse der Commission gegenüber Rumänien executorisch vollzogen werden könnten, was freilich abgelehnt wurde. Soeben sollte die Unterzeichnung der Beschlüsse in London erfolgen, da erklärten die Vertreter Deutschlands und Oesterreichs, daß sie keine Instruktionen seien. Es heißt, beide Mächte hätten sich gegenüber den begründeten Ansprüchen Rumäniens jetzt weniger feindselig entgegenstellen, seien Verhandlungen über eine Verständigung im Gange. Hoffentlich wird dieselbe zu Stande kommen.

Politische Uebersicht

In Baden beginnt soeben ein Wahlkampf, die Beachtung ganz Deutschlands in hohem Maße verdient. Bis um die Mitte des vorigen

Jahrzehnts waren die Liberalen in der zweiten Kammer nahezu Alleinherrscher; seitdem haben ihre Gegner mehr und mehr an Zahl und Bedeutung gewonnen. In der zu zwei Dritteln katholischen Bevölkerung gewann der Ultramontanismus mit Hilfe des allgemeinen und gleichen Wahlrechts Boden und auch die Demokratie gelangte durch Häufelung der Unzufriedenen jeder Art allmählig wieder zu Einfluß. Neben diesen beiden Richtungen hat sich eine weitere gebildet, die in den realen Verhältnissen Badens gar keinen Anhalt hat, — die konservative. Der Hauptbestandtheil der Partei war bis vor einigen Jahren das geringe Häuflein der protestantischen Orthodoxen unter Führung des Pfarrers Mülhäufer; zu ihnen gesellte sich ein Theil des Beamtenthums. Neuerdings aber haben einige andere Persönlichkeiten, voran der jetzt zum badischen Gesandten in Berlin ernannte Febr. v. Marschall, dieser konservativen Partei durch nachdrückliche Hervorhebung des agrarischen Moments einen umfassenderen Horizont zu geben versucht. Nichtsdestoweniger bleibt die Partei schon deswegen von geringem Belang, weil der in der agrarischen Bewegung überall an der Spitze stehende adeliche Großgrundbesitz in Baden fast ausschließlich dem ultramontanen Lager angehört. Nur in der Ansehung an die Ultramontanen haben die babilischen Konservativen einige Bedeutung. Bei aller Verschiedenheit nun, welche die hier erwähnten Parteien

als auch der spanische Botschafter in Paris dem Kriegsminister Martinez Campos bereits vor einiger Zeit Mittheilungen von einer in der spanischen Armee stattfindenden revolutionären Bewegung gemacht, daß jedoch das Kabinett zum Heere wie zur Bevölkerung das feste Vertrauen hegt. Thatsächlich ist es denn auch richtig, daß kein General oder aktiver höherer Offizier irgendwie an der jüngsten Bewegung theilhaftig war. Wenn die Führer der „Insurgenten“ von den „Agencia Hayas“ als Generale bezeichnet wurden, so haben sie sich diese Grade eigenmächtig beigelegt. Telegraphische Nachrichten aus Madrid melden, daß die Gendarmerie wieder ihre früheren Kantonnements bezogen habe, da die Ruhe in ganz Spanien wieder hergestellt scheint. Dieselbe Meldung bestätigt, daß in Katalonien keine Bande ausländischer vorhanden sei. — Von ihrem Pariser Correspondenten wird der R. Ztg. ferner unterm 19. d. gemeldet: Die portugiesische Corvette „African“ hat in der letzten Nacht 104 spanische Flüchtlinge in Cherbourg ausgeschifft. Ferner sind etwa 300 in Montauban internirt und etwa 200 werden in verschiedenen Grenzorten provisorisch festgehalten. Der „National“ meldet, eine große Anzahl dieser Flüchtlinge habe bereits verlangt, in die französische Fremdenlegation einzutreten, so daß erwogen wird, ein neues Bataillon zu bilden, in welches jene eingereiht werden sollen.

Zum ersten Male hat am Sonntage ein Fürst von Montenegro die Residenz des alten Erbprinzen, Konstantinopol, betreten. Mit diesem Besuche Nikita's am Hofe des Sultans scheint die Jahrhundertende Feindschaft zwischen Türken und Montengrinern ihren Abschluß gefunden zu haben, denn die Aufnahme des Fürsten im Alhambra-Palast war eine sehr herzliche.

Wie Rumänien mit großer Energie an der Reorganisation seiner Armee arbeitet, so beginnt es nunmehr auch mit der Begründung einer Kriegsflotte. Das erste Kriegsschiff mit 9 Offizieren, 34 Kadetten und 36 Matrosen ist, wie dem „Standard“ gemeldet wird, am 14. August in Dofsa eingetroffen. Es wird längs der Küsten des Schwarzen Meeres kreuzen und sich dann in das Mitteländische Meer begeben. Das Schiff ist ein Schooner und führt den Namen „Mirza“.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser wohnte am Montag früh, bereits kurz nach 7 Uhr, mit dem Könige von Rumänien und dem Prinzen Wilhelm dem Erzherzogen des 1. Garberegiments zu Fuß und des Regiments der Gardes du Corps auf dem Bornstädter Felde bei Potsdam bei. — Der König von Rumänien wird voraussichtlich am Donnerstage Berlin verlassen und seine Rückreise über Wien, woselbst er einige Tage zu verweilen gedenkt, antreten. — H. k. k. Hoheit der Kronprinz hat am Sonntag Abend 8 Uhr Potsdam verlassen und seine Inspektionsreise im Bereiche der 4. Armee-Inspection angetreten, auf welcher er sich zunächst nach Darmstadt begeben hat. In seiner Begleitung befinden sich die beiden persönlichen Adjutanten, ferner der Chef des Stabes der 4. Armee-Ins-

